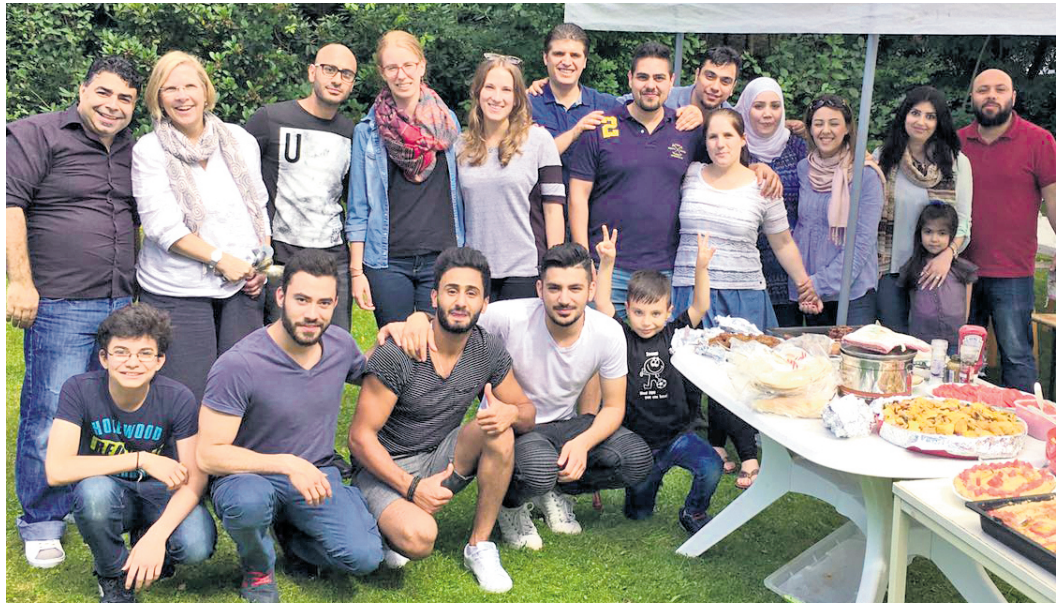
Fremden die Türen zum Fest der Liebe öffnen

WEIHNACHTSAKTION der Awo soll Einheimische und Geflüchtete zusammenbringen

Glinde/Aumühle (aksc). Die Weihnachtsfeiertage mit Menschen verbringen, die man kaum oder nicht kennt, die möglicherweise nicht einmal dieselbe Religion teilen? Das hört sich erst einmal befremdlich an, beschreibt jedoch eine reale Aktion des Modellprojektes „mobile Beratung und Begleitung – Flucht & Asyl“ (MoBB) der Awo in Stormarn.

Der Gedanke dahinter: Einheimische und Flüchtlinge zum Fest der Liebe zusammenzubringen. „Wir haben mit 25 Personen zusammengesessen und eine Fragebogenaktion gestartet. Einer der Wünsche der Geflüchteten war es, Deutsche kennenzulernen“, sagt Projektkoordinator Michel Brehm. Für die 700 Flüchtlinge, die in Reinbek, Glinde und Oststeinbek leben, gibt es aus räumlichen und finanziellen Gründen nicht die Möglichkeit, Weihnachten zu feiern. Zum Teil sind sie nicht einmal mit den Bräuchen des Festes vertraut. Wer das gern ändern möchte, muss sich laut Brehm nicht scheuen: „Es ist eine einmalige Aktion, man verpflichtet sich zu nichts.“

Von positiven Beispielen der Integration hört er immer gern. Eine Bekannte, Gesa von Maydell, berichtet begeistert



Die Familie und einheimische, wie auch geflüchtete Freunde von Gesa von Maydell (2. v. li., hinten) feiern gemeinsam ein Gartenfest mit großem Bufett. Foto: privat

von ihren Erfahrungen als Gastgeberin. Dadurch, dass die 57-jährige Aumühlerin bereits 2014 mit drei Kollegen eine ehrenamtliche Sprachinitiative für Flüchtlinge in Reinbek gegründet hat, steht sie seit einigen Jahren im engen Kontakt mit ihnen. „Ich kenne mittlerweile so viele. Wir sind schon ein ganzer Freundeskreis geworden“, sagt sie erfreut. Zwar hat sie das Weihnachtsfest noch nicht mit Flüchtlingen verbracht, an Ostern hat sie jedoch Besuch empfangen. Das Ramadan-Fest durfte sie im Gegenzug bei ihnen feiern. Heute gehört es für sie schon zum Alltag, Geflüchtete nach Haus einzuladen. „Ich habe bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht“, stellt sie fest.

Dieses offene Miteinander hat auch von Maydell als Neuankömmling am eigenen Leib erfahren dürfen. Sie selbst musste sich in drei verschiedenen Ländern integrieren: In Frankreich, Ghana und Kanada hat sie schon gelebt. „Ich weiß selbst, es ist nicht einfach. Aber ich sehe es als meine Pflicht als Bürger, meinen Teil für die Integration zu tun“, erklärt sie. Denn das heißt für von Maydell nicht nur, die Sprache der neuen Heimat zu lernen. Auch Kultur und Alltagsleben wären Schlüssel zur Integration. Die Sprachbarriere ist für sie kein Problem, sie selbst beherrscht drei Sprachen fließend, spricht sogar ein wenig Arabisch.

All denen, die selbst ihr Heim für geflüchtete Besucher öffnen möchten, empfiehlt von Maydell, die Menschen einfach anzusprechen oder mit ehrenamtlichen Helfern ins Gespräch zu kommen. Die Aktion der Awo Stormarn findet von Maydell klasse: „Selbstverständlich lade ich auch selbst Flüchtlinge zum Fest ein. Mit anderen Menschen zusammenkommen – das ist für mich der Sinn von Weihnachten.“ Wem es ebenso geht wie von Maydell, dem steht es frei zu wählen, an wie vielen Tagen er Besuch empfangen und wen er einladen möchte. Männer oder Frauen, auch ganze Familien kann jeder aufnehmen. Geschenke müssen nicht besorgt werden, eine Einladung ist Geschenk genug, heißt es von Seiten der Awo.

Wer gern seine Türen öffnen möchte, um mit einem oder mehreren Flüchtlingen die Feiertage zu verbringen, der melde sich telefonisch unter (040) 18 23 44 20 mit Datum, Adresse, der Zahl der gewünschten Gäste und den eigenen Sprachkenntnissen – möglichst bis Sonntag, 18. Dezember.